

# Franz Maria Singer

## Oberbürgermeister von Saarbrücken von 1946 bis 1949

Franz Maria Singer, katholisch, wurde am 8. September 1898 in Seligenstadt in Hessen als Sohn des Berufsbürgermeisters und Zentrums-Abgeordneten im hessischen Landtag Richard Martin David Singer geboren. Sein Abitur legte er in Bensheim an der Bergstraße ab. Ab 1917 folgte sein Kriegsdienst. Nach Kriegsende studierte er Handels- und Zeitungswissenschaften in Frankfurt, Freiburg im Breisgau, Halle und Leipzig. Dort erlangte er am 16. Dezember 1922 die Doktorwürde der philosophischen Fakultät mit der Dissertation „Eine deutsche Fachzeitung als Unternehmen“. Nach zweijähriger Tätigkeit in Leipzig bei Meisner & Co. arbeitete er ab 1925 bei der Saarzeitung in Saarlouis. Von 1927 bis 1935 war er wirtschafts- und kommunalpolitischer Redakteur bei der Saarbrücker Landeszeitung, von 1927 bis 1935 Stadtverordneter der Zentrumspartei in Saarbrücken und Landesführer Saar der Windhorstbünde. Am 17. März 1933 heiratete er in St. Avold Emma Johanna Sutor.

Nach der Rückgliederung des Saargebietes 1935 übernahm er die Leitung der Bezirksdirektion Saarbrücken der Industrie-Versicherungs-Vermittlung GmbH und Iduna Versicherungsgesellschaft. Von 1940 bis 1945 leistete er Kriegsdienst und geriet in Kriegsgefangenschaft. Wegen politischer Unzuverlässigkeit wurde eine Beförderung zum Offizier abgelehnt.

Singer war Gründungsmitglied und bis zu seinem Tod stellvertretender Vorsitzender der CVP, ab 1947 Landtagsabgeordneter. Von April 1951 bis Dezember 1952 war er Fraktionsvorsitzender der CVP, vom 20. Dezember 1947 bis 14. April 1951 Minister für Wirtschaft, Verkehr, Ernährung und Landwirtschaft, vom 23. Dezember 1952 bis zu seinem Tod Kultusminister.

Am 15. August 1945 wurde er zum Verwaltungsdirektor ernannt und arbeitete als Leiter des Personalamtes der Stadt Saarbrücken. Am 9. März 1946 wurde er rückwirkend zum 1. März zum besoldeten Beigeordneten ernannt. Als solcher blieb er bis 30. September 1946 im Amt.

Ab 15. September 1946 wurde er Stadtverordneter, am 21. September 1946 wählte man ihn zum ehrenamtlichen Bürgermeister. Die Amtseinführung erfolgt am 5. November 1946, mit Ablauf der kommunalen Wahlperiode schied er am 5. April 1949 aus seinem Amt. Vom 24. April 1951 bis zu seinem Tod am 22. Juli 1953 blieb er zweiter ehrenamtlicher Beigeordneter.